Zusatzlogo

Kirchenvorstand

Morgartenstrasse 16

Postfach 2566

6002 Luzern

+41 41 227 83 00 Telefon

rkluzern@reflu.ch

www.reflu.ch/luzern

**Formular Vernehmlassungsantwort – Organisationsreglement**

Angaben zum Absender der Vernehmlassung:

Name:

Adresse:

Ansprechpartner für Rückfragen:

Tel.-Nr., E-Mail:

Datum, Unterschrift

Wir bitten Sie, uns Ihre Antwort **bis spätestens 11. Juni 2021** elektronisch – als Word-Dokument – zuzustellen an:

[**michaela.steck@reflu.ch**](mailto:michaela.steck@reflu.ch)

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

**Formular Vernehmlassungsantwort – Organisationsreglement**

**Anpassungen Organisationsreglement der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Luzern**

**Hinweise:**

Die Tabelle enthält Vorschläge für eine Teilrevision des Organisationsreglements. Aufbau und «Stil» des Reglements werden beibehalten. Die linke Spalte enthält die vorgeschlagene neue Fassung.

In der rechten Spalte tragen Sie bitte Ihre Vernehmlassungsantwort ein.

| **Neue Fassung (Änderungen rot/fett/kursiv)** | **Vernehmlassungsantwort** |
| --- | --- |
|  |  |
| **Organisationsreglement der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Luzern** |  |
|  |  |
| **I. Die Kirchgemeinde** |  |
|  |  |
| **A. Allgemeines** |  |
|  |  |
| **Art. 1 Aufgaben der Kirchgemeinde**  1 Die Kirchgemeinde erfüllt alle Aufgaben gemäss Gemeindeordnung, soweit diese nicht den ***Teilkirchgemeinden*** übertragen sind.  2 Die Kirchgemeinde erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:  a. Managementaufgaben und Wahrnehmung von übergeordneten Funktionen für die ganze Kirchgemeinde und die ***Teilkirchgemeinden***:  1. Sicherstellung von Führungsstrukturen und -prozessen in der Kirchgemeinde und in den ***Teilkirchgemeinden***, welche die effiziente Aufgabenerfüllung, die nachhaltige finanzielle Führung, die Organisationsentwicklung und die Kommunikation gewährleisten;  2. Unterstützung und Förderung der ***Teilkirchgemeinden*** (Zusammenarbeit, konzeptionelle Vorschläge, Anregung von Erneuerungs- bzw. Optimierungsprozessen);  3. Koordination der Interessen der ***Teilkirchgemeinden*** und deren Integration in die gesamte Tätigkeit der Kirchgemeinde; Zusammenarbeit mit der Kirchenpflegekonferenz;  4. Bearbeitung übergeordneter Themen und Projekte;  5. Aufsicht über die ***Teilkirchgemeinden*** gemäss Art. 4.  b. Finanzierung der ***Teilkirchgemeinden***:  1. Bezahlung des Betriebskredits gemäss Art. 15 (Art. 18);  2. Bezahlung der Personalkosten der Mitarbeitenden der ***Teilkirchgemeinden*** gemäss Stellenplan der Kirchgemeinde;  3. Bereitstellung der räumlichen Infrastruktur gemäss lit. c Ziff. 1.  c. Zentrale Dienstleistungen für die ganze Kirchgemeinde und die ***Teilkirchgemeinden***:  1. Bau und Unterhalt von Liegenschaften für die Kirchgemeinde und für die ***Teilkirchgemeinden***, Beschaffung und Unterhalt der Grundausstattung der den ***Teilkirchgemeinden*** zur Verfügung gestellten Räume;  2. Personal- und Lohnadministration für die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde und der ***Teilkirchgemeinden***;  3. Steuerbezug;  4. Verwaltung des Vermögens der Kirchgemeinde;  5. Vertretung nach aussen auf kantonaler und nationaler Ebene;  6. Vertretung und Wahrnehmung der Interessen in rechtlichen Fragen.  d. Sachaufgaben (unter Vorbehalt der ergänzenden Tätigkeiten der ***Teilkirchgemeinden*** gemäss Art. 17):  1. Sozialberatung, Unterstützung von Einzelpersonen, Paaren und Familien;  2. Unterstützung von Institutionen und Projekten im In- und Ausland.  3 Die Kirchgemeinde erfüllt im Aufgabenbereich der ***Teilkirchgemeinden*** folgende Aufgaben:  a. Zentral durchgeführte Angebote aus dem Aufgabenbereich der ***Teilkirchgemeinden*** im Auftrag gewisser ***Teilkirchgemeinden*** und gegen angemessene Entschädigung.  b. Ergänzung der Angebote der ***Teilkirchgemeinden***:  1. Begleitung und (auf Wunsch der ***Teilkirchgemeinde***) Koordination des in den ***Teilkirchgemeinden*** erteilten Religionsunterrichts;  2. personelle Unterstützung einzelner ***Teilkirchgemeinden*** bei der Erfüllung besonderer Aufgaben im Rahmen des Stellenplans. |  |
|  |  |
| **Art. 2 Organisation des Kirchenvorstandes**  Der Kirchenvorstand regelt seine Aufbau- und Ablauforganisation in ***einer Verordnung***. Er beachtet dabei folgende Grundsätze:  a. Der Kirchenvorstand entscheidet die wichtigsten Angelegenheiten als Kollegialbehörde;  b. im Übrigen kann er seine Kompetenzen unter Wahrung der Gesamtverantwortung an einzelne Mitglieder des Kirchenvorstandes oder an nachgeordnete Organisationseinheiten delegieren;  c. die Sitzungen des Kirchenvorstands sind nicht öffentlich. |  |
|  |  |
| **Art. 3 Organisation der *Z*entralen Dienste**  1 Der Kirchenvorstand regelt die ***Z***entralen Dienste in ***einer Verordnung***. Er sorgt für eine zweckmässige, wirtschaftliche, kundenfreundliche und rechtsstaatliche Verwaltung.  2 Der Kirchenvorstand delegiert dem Geschäftsführer der Kirchgemeinde klar definierte Aufgaben mit Zielvorgaben und Rahmenbedingungen. Er räumt ihm die zur selbständigen Aufgabenerfüllung erforderlichen Kompetenzen und Ressourcen ein. Der Geschäftsführer der Kirchgemeinde trägt für die richtige Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben die volle Verantwortung.  3 Der Kirchenvorstand kann die Leistungen der zentralen Dienste gegen entsprechende Vergütung auch anderen Kirchgemeinden oder der Kantonalkirche zur Verfügung stellen. |  |
|  |  |
| **Art. 4 Aufsicht über die *Teilkirchgemeinden***  1 Der Kirchenvorstand übt die Aufsicht über die ***Teilkirchgemeinden*** aus, unter Beachtung des diesen zustehenden Gestaltungsfreiraums.  2 Der Kirchenvorstand genehmigt:  a. allfällige ***Teilkirchgemeindeordnungen***;  b. die Verträge der ***Teilkirchgemeinden***, deren Abschluss nicht in der abschliessenden Kompetenz der ***Teilkirchgemeinde*** liegt (Art. 25 Abs. 2 lit. c);  c. die Verträge betreffend Grenzbereinigungen zwischen ***Teilkirchgemeinden***.  ***Er*** genehmigt die Rechtsakte gemäss lit. a - c, sofern sie rechtmässig, ordnungsgemäss und finanziell vertretbar sind. Er prüft die politische Opportunität nicht.  3 Der Kirchenvorstand prüft:  a. ***das Budget*** und das Jahresprogramm;  b. die Jahresrechnung und den Jahresbericht;  c. einen allfälligen ***Aufgaben- und Finanzplan***.  4 ***Wird die ordnungsgemässe Verwaltung einer Teilkirchgemeinde durch rechtswidriges Verhalten oder andere Unregelmässigkeiten ernsthaft gestört oder gefährdet, sucht der Kirchenvorstand zusammen mit der Kirchenpflege nach geeigneten Lösungen. Kommt keine einvernehmliche Lösung zustande, kann der Kirchenvorstand aufsichtsrechtliche Massnahmen nach §§ 199 und 200 des kirchlichen Gesetzes vom 28. Mai 2019 über die Organisation der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Luzern (Organisationsgesetz) anordnen. Er beachtet den Grundsatz der Verhältnismässigkeit.*** |  |
|  |  |
| **Art. 5 Revisionsstelle**  1 Die Aufgaben des Rechnungsprüfungsorgans werden durch eine vom Grossen Kirchenrat gewählte, externe Revisionsstelle erfüllt. Die Amtsdauer beträgt ***vier*** Jahre.  2 Die Revisionsstelle prüft die Jahresrechnung ***und die Abrechnung über Sonder- und Zusatzkredite namentlich unter folgenden Aspekten:***   1. ***Bestehen der Kredite und rechtmässige Kreditverwendung,*** 2. ***Ordnungsmässigkeit und Rechtmässigkeit der Buchführung,*** 3. ***Übereinstimmung der Rechnungsablage, der Bücher und der dazugehörigen Register mit den Belegen,*** 4. ***Vorhandensein der Vermögenswerte und Einhaltung der Bewertungsgrundsätze aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen,*** 5. ***Vollständigkeit der Verbindlichkeiten und deren richtige Bewertung.***   3 ***Sie*** erstattet zur Jahresrechnung sowie zu den Abrechnungen über Sonder- und Zusatzkredite zuhanden des Kirchenvorstands und des Grossen Kirchenrats einen Prüfungsbericht und stellt dem Grossen Kirchenrat einen Antrag über die Genehmigung.  4 ***Sie*** kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Einsicht in Akten der Kirchgemeinde nehmen. Deren Organe sind verpflichtet, der Revisionsstelle zur Erfüllung ihrer Aufgaben Auskunft zu geben. |  |
|  |  |
| **Art. 6 Controllingkommission**  1 Die Controllingkommission besteht aus 5 Mitgliedern des Grossen Kirchenrats. Sie konstituiert sich selbst. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre.  2 Die Controllingkommission erfüllt ihre Aufgaben gemäss ***Art. 42 der Gemeindeordnung***. Sie prüft insbesondere:  a. den ***Aufgaben- und Finanzplan***, einschliesslich ***das Budget***, das Jahresprogramm und den Antrag zur Festsetzung des Steuerfusses auf ihre sachliche Richtigkeit und finanzielle Vertretbarkeit. Sie erstattet dem Grossen Kirchenrat und dem Kirchenvorstand Bericht und stellt ihre Anträge gemäss Art. 13 Abs. 2;  b. die Jahresrechnung (ohne buchhalterische Richtigkeit) und den Jahresbericht im Hinblick auf die Erreichung der festgesetzten Ziele. Sie erstattet dem Grossen Kirchenrat und dem Kirchenvorstand Bericht. Sie kann Anpassungen der künftigen Planungen oder andere Massnahmen vorschlagen.  3 Der Grosse Kirchenrat kann der Controllingkommission weitere Geschäfte zur Vorberatung übertragen, insbesondere solche mit grossen finanziellen Auswirkungen.  4 Der Kirchenvorstand kann die Controllingkommission mit deren Einverständnis konsultieren. Er stellt ihr die zur Erfüllung ihrer Aufgaben unmittelbar erforderlichen Akten zur Verfügung und erteilt die erforderlichen Auskünfte. |  |
|  |  |
| **B. Initiative und Referendum** |  |
|  |  |
| **Art. 7 Gemeinsame Vorschriften**  1 Die Zulässigkeit und die Formen der Volksbegehren sowie die Sammelfristen und erforderlichen Unterschriftenzahlen richten sich nach ***dem kirchlichen Organisationsgesetz und*** der Gemeindeordnung.  2 ***aufgehoben***  3 Für die Initiative und das Volksreferendum gelten folgende gemeinsame Vorschriften:  a. Der Kirchenvorstand stellt vor der Eröffnung der Sammelfrist durch Entscheid fest, dass die Unterschriftenbogen den gesetzlichen Formvorschriften entsprechen.  b. Die Geschäftsführerin ***oder der Geschäftsführer*** datiert und stempelt die Unterschriftenbogen und vermerkt darauf den Ablauf der Sammelfrist.  c. Nach der Einreichung des Volksbegehrens beglaubigt die Geschäftsführerin ***oder der Geschäftsführer*** die Unterschriften.  d. ***Volksabstimmungen werden*** im Urnenverfahren durchgeführt. |  |
|  |  |
| **Art. 8 Referendum**  1 Der Präsident des Grossen Kirchenrats stellt das Zustandekommen eines Behördenreferendums, der Kirchenvorstand dasjenige des Volksreferendums fest.  2 Die Volksabstimmung findet spätestens 6 Monate nach Zustandekommen des Referendums statt. |  |
|  |  |
| **Art. 9 *Initiative***  1 Der Kirchenvorstand stellt das formelle Zustandekommen der Initiative fest.  2 Der Grosse Kirchenrat entscheidet innert Jahresfrist seit der Einreichung über die Gültigkeit der Initiative. Erweist sich diese als rechtswidrig oder eindeutig undurchführbar, erklärt der Grosse Kirchenrat sie als ganz oder teilweise ungültig.  3 Erweist sich die Initiative als gültig, ***beschliesst der Grosse Kirchenrat, ob er die Initiative annehmen will.***  ***3bis Nimmt der Grosse Kirchenrat die Initiative an***, beschliesst er die mit der formulierten Initiative verlangte Änderung eines Erlasses oder das mit der Anregung verlangte Geschäft. Er kann eine formulierte Initiative redaktionell bereinigen.  ***3ter Lehnt der Grosse Kirchenrat die Initiative ab***, ordnet der Kirchenvorstand ***eine*** Volksabstimmung an. Diese findet spätestens 6 Monate nach dem Beschluss des Grossen Kirchenrats statt.  4 ***Der Grosse Kirchenrat kann der*** Initiative einen Gegenvorschlag ***gegenüberstelle***n, der für den gleichen Gegenstand eine abweichende Lösung enthält.  5 Solange ***keine Volksabstimmung angesetzt ist***, können die auf den Unterschriftenbogen bezeichneten Personen das Begehren zurückziehen. Die Initiative kann das Recht zum Rückzug ausschliessen. |  |
|  |  |
| **Art. 10**  ***aufgehoben*** |  |
|  |  |
| **C. Finanzhaushalt** |  |
|  |  |
| **Art. 11 Grundsätze**  1 Der Finanzhaushalt der Kirchgemeinde und der ***Teilkirchgemeinden*** richtet sich nach ***dem kirchlichen Gesetz vom 28. Mai 2019 über den Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz, FHG) und der Verordnung vom 13. November 2019 über den Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsverordnung, FHV)***.  2 ***Dieses Reglement enthält ergänzende Bestimmungen.***  3 Das Rechnungsjahr entspricht dem Kalenderjahr. |  |
|  |  |
| **Art. 12 Kreditarten**  Es bestehen folgende Kreditarten:  a. ***Budgetkredite***: ***Budgetkredite*** sind die beschlossenen Aufwand- und Ausgabenposten des ***Budgets***.  b. Nachtragskredite: ***Reicht ein Budgetkredit*** nicht aus, ist rechtzeitig ein Nachtragskredit zu beantragen, sofern die Kreditüberschreitung nicht unter die Finanzkompetenzen des Kirchenvorstands gemäss ***Art. 35 der Gemeindeordnung*** fällt.  c. Sonderkredite: Sonderkredite werden ausserhalb des ***Budgets*** und der Nachtragskredite ***beschlossen***. Sie sind erforderlich für frei bestimmbare Aufwände oder frei bestimmbare Ausgaben, welche - 4% des Ertrags der Gemeindesteuern übersteigen oder  - für mehr als ein Rechnungsjahr verbindlich bewilligt werden sollen.  d. Zusatzkredite: Reicht ein Sonderkredit nicht aus, ist rechtzeitig ein Zusatzkredit zu beantragen, sofern die Kreditüberschreitung nicht unter die Finanzkompetenzen des Kirchenvorstands gemäss ***Art. 35 der Gemeindeordnung*** fällt. |  |
|  |  |
| **Art. 13 Verfahren beim *Budget***  1 Der Kirchenvorstand unterbreitet der Controllingkommission den ***Aufgaben- und Finanzplan***, ***das Budget***, das Jahresprogramm und seinen Antrag über die Höhe des Steuerfusses bis spätestens am 31. Oktober.  2 Die Controllingkommission unterbreitet dem Grossen Kirchenrat und dem Kirchenvorstand ihren Bericht und ihre Anträge zum ***Budget*** und zum Steuerfuss bis spätestens am 30. November.  3 Der Grosse Kirchenrat entscheidet über ***das Budget*** und den Steuerfuss in der ersten Hälfte des Monats Dezember. |  |
|  |  |
| **Art. 14 Verfahren bei der Rechnungsablage**  1 Der Kirchenvorstand unterbreitet der Revisionsstelle die Jahresrechnung samt Anhang bis spätestens 30. April des dem Rechnungsjahr folgenden Jahres.  2 Kreditüberschreitungen von mehr als 20% des budgetierten Betrags bzw. von mehr als 0,5 % des Ertrags der Gemeindesteuern pro Position sind zu begründen.  3 Die Revisionsstelle unterbreitet dem Grossen Kirchenrat und dem Kirchenvorstand ihren Bericht und ihre Anträge bis spätestens am 31. Mai. Die Jahresrechnung wird vom Grossen Kirchenrat bis spätestens am 30. Juni genehmigt. |  |
|  |  |
| **Art. 15 Betriebskredite für die *Teilkirchgemeinden***  1 Der Betriebskredit für die ***Teilkirchgemeinden*** richtet sich nach ***Art. 56 der Gemeindeordnung*** und Art. 18.  2 Der Grosse Kirchenrat beschliesst den Gesamtbetrag, der allen ***Teilkirchgemeinden*** für das folgende Jahr zur Verfügung steht.  3 Der Gesamtbetrag gemäss Abs. 2 wird auf die einzelnen ***Teilkirchgemeinden*** wie folgt aufgeteilt:  a. 50% des Gesamtbetrags werden durch die gewichtete Anzahl der ***Teilkirchgemeinden*** geteilt. Jede ***Teilkirchgemeinde*** hat ein Gewicht von mindestens 1,0. ***Teilkirchgemeinden*** mit über ***4'800*** Mitgliedern erhalten pro zusätzliche ***800*** Mitglieder über 4'000 ein zusätzliches Gewicht von 0,8***, jedoch höchstens ein zusätzliches Gewicht von insgesamt 2.4***.  b. 50% des Gesamtbetrags werden durch die Anzahl der Mitglieder der Kirchgemeinde geteilt. Jede ***Teilkirchgemeinde*** erhält den Zusatzbeitrag, der ihrem Anteil an der evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung der Kirchgemeinde entspricht.  4 Der Grosse Kirchenrat beschliesst ***den Betrag*** gemäss Abs. 2 anlässlich der Abnahme der Jahresrechnung des vergangenen Jahres***. Der Kirchenvorstand teilt den Teilkirchgemeinden die Höhe der ihnen zugeteilten Betriebskredite mit***. Im ***Budget***für das folgende Jahr werden diese Betriebskredite als gebundene Ausgaben ausgewiesen.  5 Die Betriebskredite der ***Teilkirchgemeinden*** werden in der Jahresrechnung der Kirchgemeinde ohne positiven oder negativen Saldo als verbraucht gebucht. Die Jahresrechnungen der ***Teilkirchgemeinden*** werden der Jahresrechnung der Kirchgemeinde als Anhang beigefügt. |  |
|  |  |
| ***Art. 15a Globalsummen für Entschädigungen***  ***1 Der Grosse Kirchenrat legt vor jeder neuen Amtsdauer eine Globalsumme für die Entschädigungen des Präsidiums und der weiteren Mitglieder des Kirchenvorstands fest.***  ***2 Er kann eine entsprechende Globalsumme für Kirchenpflegen festlegen, die darum ersuchen. Er berücksichtigt die Anzahl Mitglieder der Teilkirchgemeinde und die Anzahl Mitarbeitender gemäss Stellenplan.***  ***3 Die Globalsummen nach Abs. 1 und 2 werden während der Amtsdauer als gebundener Aufwand in das Budget eingestellt.***  ***4 Der Kirchenvorstand regelt soweit erforderlich die Einzelheiten.*** |  |
|  |  |
| **Art. 16**  ***aufgehoben*** |  |
|  |  |
| **II. Die *Teilkirchgemeinde*** |  |
|  |  |
| **A. Allgemeines** |  |
|  |  |
| **Art. 17 Aufgaben und Kompetenzen der *Teilkirchgemeinde***  1 Die ***Teilkirchgemeinde ist verantwortlich für den Aufbau und die Entwicklung der Gemeinde an ihrem Ort. Sie erfüllt unter Vorbehalt von Art. 1 Abs. 3*** in eigener, abschliessender Kompetenz mindestens folgende Aufgaben:   1. Aufgabenbereich "Feiernde Gemeinde":  * Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste; * Gestaltung und Durchführung der Kasualien; * Organisation und Durchführung von Musik im Gottesdienst und an anderen Anlässen.   b. Aufgabenbereich "Weitergabe des Glaubens":   * Gestaltung und Durchführung des Religionsunterrichts (unter Vorbehalt von Art. 1 Abs. 3 lit. b Ziff. 1); * Gestaltung und Durchführung des Konfirmationsunterrichts; * Gestaltung und Durchführung von Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; * Medienarbeit auf der Stufe der ***Teilkirchgemeinde***; * Zusammenarbeit mit anderen ***Teilkirchgemeinden*** und (im Kompetenzbereich der ***Teilkirchgemeinden***) mit der Kantonalkirche; * Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen und Religionsgemeinschaften; * Zusammenarbeit mit den lokalen politischen Behörden, soweit es ausschliesslich um Angelegenheiten der ***Teilkirchgemeinde*** geht.   c. c. Aufgabenbereich "Pflege der Gemeinschaft":   * Gestaltung und Durchführung von gemeinschaftsfördernden Angeboten für Zielgruppen wie Familien, Kinder, Jugendliche, Alleinstehende und ältere Menschen; * Gestaltung und Durchführung kultureller Anlässe; * Gestaltung und Durchführung von Lagern und Exkursionen für Kinder und Jugendliche.   d. d. Aufgabenbereich "Solidarische Gemeinde":   * Seelsorge in Gesprächen und bei Besuchen; * Förderung des Verständnisses und des persönlichen Engagementsfür soziale Probleme im In- und Ausland, für die weltweite Kirche und für die Entwicklungszusammenarbeit; * Unterstützung für Menschen in der ***Teilkirchgemeinde***, die vorübergehend materielle und ideelle Hilfe benötigen (im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Ergänzung der Tätigkeiten der Kirchgemeinde gemäss Art. 1 Abs. 2 lit. d Ziff. 1).   2 Die ***Teilkirchgemeinde*** kann weitere Aufgaben ***zur Förderung des kirchlichen Lebens*** erfüllen.  3 Die ***Teilkirchgemeinde*** trägt die Verantwortung für die personelle, organisatorische, administrative und finanzielle Führung der ***Teilkirchgemeinde***. |  |
|  |  |
| **Art. 18 Betriebskredit**  1 Die ***Teilkirchgemeinde*** finanziert ihre Aufgaben durch den Betriebskredit gemäss Art. 15, durch ihr Vermögen und durch andere Einnahmen. Sie verfügt über den Betriebskredit frei und bezahlt daraus sämtliche Kosten, die nicht von der Kirchgemeinde zu tragen sind. Positive und negative Saldi werden auf das nächste Rechnungsjahr übertragen.  2 Benötigt eine ***Teilkirchgemeinde*** in einem ausserordentlichen Fall mehr finanzielle Ressourcen, kann sie dem Kirchenvorstand bzw. dem Grossen Kirchenrat einen Nachtragskredit beantragen. |  |
|  |  |
| **Art. 19 Finanzhaushalt**  1 Der Finanzhaushalt der ***Teilkirchgemeinde*** richtet sich sinngemäss nach Art. 11. Der Kirchenvorstand erlässt Weisungen. An die Stelle der Finanzkompetenzen des Kirchenvorstands treten jene der Kirchenpflege gemäss Art. 25 Abs. 2 lit. g.  2 ***Das Budget*** ist von der ***Teilkirchgemeindeversammlung*** bis spätestens am 15. Dezember des Vorjahres zu genehmigen. Besteht eine Controllingkommission, unterbreitet ihr die Kirchenpflege den allfälligen ***Aufgaben- und Finanzplan*** sowie ***das Budget*** und das Jahresprogramm bis spätestens am 31. Oktober.  3 Die Jahresrechnung und der Jahresbericht werden dem Rechnungsprüfungsorgan bis spätestens am 15. Februar unterbreitet. Die Jahresrechnung ist von der ***Teilkirchgemeindeversammlung*** bis spätestens am 31. März zu genehmigen. |  |
|  |  |
| **Art. 20 Rechnungsprüfungsorgan**  Die Rechnungsprüfung richtet sich nach ***Art. 53 der Gemeindeordnung*** und sinngemäss nach Art. 5 Abs. 2 - 4 dieses Reglements. |  |
|  |  |
| **B. Die *Teilkirchgemeindeversammlung*** |  |
|  |  |
| **Art. 21 Einberufung**  1 Die Kirchenpflege beruft die ***Teilkirchgemeindeversammlung*** ein. Die Einladung erfolgt mindestens 10 Tage im Voraus im Publikationsorgan gemäss Art. 39 Abs. 2.  2 Die ordentlichen ***Teilkirchgemeindeversammlungen*** finden vor dem 31. März und vor dem 15. Dezember statt. Die Kirchenpflege kann weitere ***Teilkirchgemeindeversammlungen*** einberufen. |  |
|  |  |
| **Art. 22 Initiative zur Einberufung**  1 Auf schriftliches Verlangen von 5 % der Stimmberechtigten muss die Kirchenpflege innerhalb von 60 Tagen eine ***Teilkirchgemeindeversammlung*** einberufen.  2 Mit dem Begehren auf Einberufung einer ***Teilkirchgemeindeversammlung*** müssen die Initianten das zu behandelnde Traktandum und allfällige Anträge bekannt geben.  3 Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten ***Teilkirchgemeindeversammlung*** sind zuerst die von den Initianten gewünschten Traktanden zu behandeln. Die Kirchenpflege kann anschliessend weitere Geschäfte unterbreiten, sofern diese in der publizierten Einladung aufgeführt sind. |  |
|  |  |
| **Art. 23 Anträge**  1 Jeder Stimmberechtigte kann Anträge einreichen, sei es schriftlich bei der Kirchenpflege oder mündlich anlässlich einer ***Teilkirchgemeindeversammlung***.  2 Fällt ein Antrag nicht in den Kompetenzbereich der ***Teilkirchgemeindeversammlung***, wird er von der Kirchenpflege entweder der entsprechenden Instanz zugeleitet, oder der Antragssteller wird an die zuständige Instanz verwiesen. Die Kirchenpflege entscheidet über die Zuständigkeit.  3 Anträge, die in den Kompetenzbereich der ***Teilkirchgemeindeversammlung*** fallen, kann die Präsidentin  a. zur Prüfung und Berichterstattung entgegennehmen;  b. von der ***Teilkirchgemeindeversammlung***, an der sie gestellt werden, erheblich erklären oder ablehnen lassen.  4 Anträge, die zur Prüfung entgegengenommen oder erheblich erklärt wurden, müssen der nächsten ***Teilkirchgemeindeversammlung*** unterbreitet werden. Die Kirchenpflege stellt Bericht und Antrag. Kann sie einen Antrag bis zur nächsten ***Teilkirchgemeindeversammlung*** nicht abschliessend behandeln, legt sie einen Zwischenbericht vor. |  |
|  |  |
| **C. Die Kirchenpflege** |  |
|  |  |
| **Art. 24 Konstituierung**  1 Die Kirchenpflege wählt aus ihrer Mitte den Vizepräsidenten. Sie wählt ebenfalls den Aktuar und einen Kassier, welche nicht Mitglieder der Kirchenpflege sein müssen. Sind sie nicht Mitglieder der Kirchenpflege, haben sie beratende Stimme.  2 Pfarrer können nicht verpflichtet werden, in der Kirchenpflege spezielle Funktionen zu übernehmen. |  |
|  |  |
| **Art. 25 Aufgaben**  1 Die Kirchenpflege erfüllt zusammen mit den Mitarbeitenden alle Aufgaben der ***Teilkirchgemeinde*** gemäss Art. 17, die nicht einem anderen Organ zugewiesen sind. Sie trägt die Verantwortung für die personelle, organisatorische, administrative und finanzielle Führung der ***Teilkirchgemeinde***.  2 Die Kirchenpflege erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:   1. Vorbereitung der Wahlen und der Sachgeschäfte ***der Teilkirchgemeindeversammlung*** gemäss ***Art. 48 und 49 der Gemeindeordnung***; Ausführung der Beschlüsse; 2. Führung des Personals der ***Teilkirchgemeinde***; Anstellungsverträge unter Vorbehalt der Genehmigung durch ***die Geschäftsführerin oder den Geschäftsführer***; 3. Abschluss von Verträgen in Vertretung der Kirchgemeinde; sind deren finanzielle Folge im genehmigten ***Budget der Teilkirchgemeinde*** nicht vorgesehen (insbesondere mehrjährige Verpflichtungen), ist die Genehmigung gemäss Art. 4 Abs. 2 lit. b einzuholen; 4. Überwachung des Unterhalts von Liegenschaften, Mobiliar und Einrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Sigristen und den ***Z***entralen Diensten; 5. Erstellen des ***Budgets***, des Jahresprogramms und des allfälligen ***Aufgaben- und Finanzplans***; 6. Erstellen der Jahresrechnung und des Jahresberichts; 7. Beschluss der ***mit dem Budget*** genehmigten Ausgaben; 8. Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, Berichterstattung und Einholen der Genehmigungen gemäss Art. 4 Abs. 2; 9. ***Umschreibung*** der Pfarrkreise unter Vorbehalt der Genehmigung des Kirchenvorstands; 10. Inpflichtnahme der Mitglieder des Urnenbüros und des Rechnungsprüfungsorgans; 11. Kontrolle der Kollekten und Zweckbestimmung der frei bestimmbaren Kollekten im Rahmen der Kollektenordnung;   3 Die Kirchenpflege wählt bzw. ernennt:   1. alle Mitarbeitenden der ***Teilkirchgemeinde***, ausser den Pfarrerinnen; 2. die Mitglieder der von der Kirchenpflege eingesetzten Kommissionen. |  |
|  |  |
| **III. Gemeinsame Bestimmungen** |  |
|  |  |
| **A. Urnen-Wahlverfahren** |  |
|  |  |
| **Art. 26 Allgemeines**  1 Die Wählbarkeitsvoraussetzungen der Mitglieder des Grossen Kirchenrats, des Kirchenvorstands und der Kirchenpflege richten sich nach der Gemeindeordnung.  2 Das Wahlverfahren richtet sich nach kantonalem Recht, soweit dieses nicht durch die nachfolgenden Bestimmungen präzisiert bzw. geändert wird. An der Stelle des Gemeinderats ist der Kirchenvorstand zuständig. |  |
|  |  |
| **Art. 27 Wahlverfahren**  1 Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens 10 Personen unterzeichnet sein, die im betreffenden Wahlkreis stimmberechtigt sind. Die Wahlvorschläge müssen die genauen Namen und Adressen der Vorgeschlagenen und der Vorschlagenden tragen und mit einer unwiderruflichen Wahlannahmeerklärung der Kandidaten versehen sein.  2 Die Wahlvorschläge sind dem Kirchenvorstand spätestens 48 Tage vor der Urnenwahl einzureichen.  3 Der Kirchenvorstand erlässt die Wahlanordnung und veröffentlicht diese.  4 ***Die Mitglieder des Grossen Kirchenrats werden im Verhältniswahlverfahren, die Mitglieder des Kirchenvorstands und der Kirchenpflege werden im Mehrheitswahlverfahren gewählt.*** Die Stimmabgabe erfolgt an der Urne oder brieflich.  5 Die Gesamterneuerungswahlen des Grossen Kirchenrats, des Kirchenvorstands und der Kirchenpflegen finden am gleichen Tag statt. |  |
|  |  |
| **Art. 28 Stille Wahlen, Ersatzwahlen**  1 Stille Wahlen sind zulässig.  2 Scheidet ein Mitglied des Kirchenvorstands oder der Kirchenpflege während der Amtsperiode aus, werden Ersatzwahlen angeordnet. Die betreffende Behörde kann statt dessen entscheiden, das Amt bis zum Ablauf der Amtsperiode vakant zu lassen.  3 Scheidet ein Mitglied des Grossen Kirchenrats während der Amtsperiode aus, rückt der bei der letzten Wahl überzählige Kandidat mit den meisten Stimmen nach. Sind keine überzähligen Kandidaten vorhanden, ordnet der Kirchenvorstand eine Ersatzwahl an. |  |
|  |  |
| **B. Veränderungen des Gebiets der Kirchgemeinde** |  |
|  |  |
| **Art. 29 Anwendbares Recht**  Die Verfahren bei Veränderungen im Gemeindegebiet werden durch ***das kirchliche Organisationsgesetz*** geregelt, soweit dieses Reglement keine Abweichungen vorsieht. |  |
|  |  |
| **Art. 30 Veränderung des Gemeindegebiets auf Initiative der Kirchgemeinde**  Will die Kirchgemeinde weitere Kirchgemeinden oder wesentliche Gebiete anderer Kirchgemeinden aufnehmen, oder Gebiete der Kirchgemeinde an andere Kirchgemeinden abtreten, gelten folgende Verfahrensabschnitte und Zuständigkeiten:   1. Die Einleitung des Verfahrens erfolgt durch einen Grundsatzbeschluss des Grossen Kirchenrats. 2. Die Fusion bzw. die Gebietsveränderung und die Nebenbedingungen werden in einem Vertrag zwischen den beteiligten Kirchgemeinden geregelt. Dieser wird vom Kirchenvorstand unterzeichnet, unter Vorbehalt der erforderlichen Genehmigungen. 3. Der Vertrag gemäss lit. b wird durch den Grossen Kirchenrat genehmigt. Ein zustimmender Beschluss unterliegt dem ***fakultativen*** Referendum in der Kirchgemeinde. 4. Haben alle betroffenen Kirchgemeinden dem Vertrag zugestimmt, muss dieser durch die zuständige landeskirchliche Instanz genehmigt werden. |  |
|  |  |
| **Art. 31 Austritt einer *Teilkirchgemeinde***  Will eine ***Teilkirchgemeinde*** aus der Kirchgemeinde austreten, gelten folgende Verfahrensabschnitte und Zuständigkeiten:   1. Die Einleitung des Verfahrens erfolgt durch einen Grundsatzbeschluss der ***Teilkirchgemeindeversammlung***. 2. Der zustimmende Grundsatzbeschluss gemäss lit. a unterliegt der Urnenabstimmung in der ***Teilkirchgemeinde***. 3. Der Austritt und die Nebenbedingungen werden in einem Vertrag zwischen der Kirchgemeinde und der ***Teilkirchgemeinde*** geregelt. Will die austrittswillige ***Teilkirchgemeinde*** mit einer anderen Kirchgemeinde fusionieren, ist auch diese Vertragspartei. Der Vertrag wird vom Kirchenvorstand, von der Kirchenpflege und allenfalls von der aufnehmenden Kirchgemeinde unterzeichnet, unter Vorbehalt der erforderlichen Genehmigungen. 4. Der Vertrag gemäss lit. c unterliegt zunächst der Urnenabstimmung in der ***Teilkirchgemeinde***. 5. Der Vertrag gemäss lit. c bedarf sodann der Genehmigung durch den Grossen Kirchenrat. 6. Der zustimmende Beschluss des Grossen Kirchenrats gemäss lit. d unterliegt dem ***fakultativen*** Referendum in der Kirchgemeinde. 7. Liegen alle erforderlichen Zustimmungen vor, muss der Vertrag gemäss lit. c durch die zuständige landeskirchliche Instanz genehmigt werden. |  |
|  |  |
| **Art. 32 Grenzbereinigung**  Es gelten folgende Verfahrensabschnitte und Zuständigkeiten:   1. Die Grenzbereinigung und die Nebenbedingungen werden in einem Vertrag zwischen den beteiligten Kirchgemeinden geregelt. Dieser wird vom Kirchenvorstand unterzeichnet.   Der Vertrag gemäss lit. a unterliegt der Genehmigung durch die zuständige landeskirchliche Instanz. |  |
|  |  |
| **C. Veränderungen im Bestand oder im Gebiet der *Teilkirchgemeinden*** |  |
|  |  |
| **Art. 33 Anwendbares Recht**  Die Verfahren bei Veränderungen im Bestand oder im Gebiet der ***Teilkirchgemeinden*** werden durch ***das kirchliche Organisationsgesetz*** sinngemäss geregelt, soweit dieses Reglement keine Abweichungen vorsieht. |  |
|  |  |
| **Art. 34 Zusammenlegung von *Teilkirchgemeinden*, wesentliche Veränderungen der Gebiete von *Teilkirchgemeinden***  Es gelten folgende Verfahrensabschnitte und Zuständigkeiten:   1. Die Einleitung des Verfahrens erfolgt durch übereinstimmende Grundsatzbeschlüsse der beteiligten ***Teilkirchgemeindeversammlungen***. 2. Der Zusammenschluss und die Nebenbedingungen werden in einem Vertrag zwischen den Kirchenpflegen der beteiligten ***Teilkirchgemeinden*** geregelt. Der Kirchenvorstand ist zu konsultieren. 3. Der Vertrag gemäss lit. b unterliegt der Urnenabstimmung in den beteiligten ***Teilkirchgemeinden***. Er muss von allen Vertrag schliessenden ***Teilkirchgemeinden*** genehmigt werden. 4. Der Vertrag gemäss lit. b bedarf der Genehmigung durch den Grossen Kirchenrat. 5. Der zustimmende Beschluss des Grossen Kirchenrats gemäss lit. d unterliegt dem fakultativen Referendum in der Kirchgemeinde. 6. Liegen alle erforderlichen Zustimmungen vor, muss der Vertrag gemäss lit. b durch die zuständige landeskirchliche Instanz genehmigt werden. |  |
|  |  |
| **Art. 35 Bildung neuer *Teilkirchgemeinden***  Soll aus einer oder aus den Gebieten mehrerer ***Teilkirchgemeinden*** eine neue ***Teilkirchgemeinde*** gebildet werden, regelt der Grosse Kirchenrat das Verfahren, das im konkreten Fall eingehalten werden muss, durch einen Rechtssatz. |  |
|  |  |
| **Art. 36 Grenzbereinigung zwischen *Teilkirchgemeinden***  Es gelten folgende Verfahrensabschnitte und Zuständigkeiten:   1. Die Grenzbereinigung und die Nebenbedingungen werden in einem Vertrag zwischen den Kirchenpflegen der beteiligten ***Teilkirchgemeinden*** geregelt.   Der Vertrag gemäss lit. a bedarf der Genehmigung durch den Kirchenvorstand. |  |
|  |  |
| **D. Weitere gemeinsame Bestimmungen** |  |
|  |  |
| **Art. 37 Mitgliedschaft**  1 Mitglied der Kirchgemeinde ist jede im Gemeindegebiet wohnende Person evangelisch-reformierter Konfession, die nicht ihre Nichtzugehörigkeit oder ihren Austritt erklärt hat.  2 Nichtmitglieder können schriftlich beim Kirchenvorstand den Beitritt erklären.  3 Der Kirchenvorstand nimmt die Ein- und Austritte entgegen, verarbeitet sie und leitet sie an die zuständige Kirchenpflege weiter.  4 Über die Zugehörigkeit von Kindern unter sechzehn Jahren entscheidet der Inhaber der elterlichen oder der vormundschaftlichen Gewalt. |  |
|  |  |
| **Art. 38**  ***aufgehoben*** |  |
|  |  |
| **Art. 39 Publikationsorgane**  1 Amtliche Publikationen der Kirchgemeinde erfolgen an den kirchlichen Anschlagstellen, im Internet und so weit als möglich im Mitteilungsblatt der Kirchgemeinde.  2 Publikationen der ***Teilkirchgemeinden*** erscheinen im Mitteilungsblatt der Kirchgemeinde, sofern die ***Teilkirchgemeindeordnung*** keine andere Publikationsart vorsieht. |  |
|  |  |
| **Art. 40 Kommissionen**  1 Der Grosse Kirchenrat, der Kirchenvorstand, die ***Teilkirchgemeindeversammlung*** und die Kirchenpflege können in ihrem Zuständigkeitsbereich beratende Kommissionen einsetzen.  2 Sie wählen die Mitglieder, setzen die Ziele der Kommissionstätigkeit fest, beschliessen über die materielle Ausstattung der Kommission und kontrollieren den Arbeitsfortschritt sowie die Zielerreichung. Sie können weitere Anordnungen treffen und insbesondere in Pflichtenheften die Rechte und Pflichten der Kommission sowie deren Organisation und Arbeitsweise regeln. |  |
|  |  |
| **IV. *Übergangs- und Schlussbestimmungen*** |  |
|  |  |
| ***Art. 40a Globalsummen für Entschädigungen***  ***Der Grosse Kirchenrat legt die Globalsumme für die Entschädigungen der Mitglieder des Kirchenvorstands und eine allfällige Globalsumme für die Kirchenpflegen nach Art. 15a für den Rest der laufenden Amtsdauer 2021-2025 fest.*** |  |
|  |  |
| **Art. 41 Inkrafttreten**  1 Dieses Reglement tritt am 1. August 2005 in Kraft.  2 Es unterliegt dem fakultativen Referendum. |  |
|  |  |